

nes Gold, über 1 Kilo schwer, als Eigentum der Stadt in der Stahlkammer vor der Welt behütet und beschützt wird. Ein wunderbarer Spaziergang durch Wald und Dünen an der blauen deutschen See entlang brachte die lustige Schar zur Waldensfelschanze, berühmt aus der Belagerung Kolbergs. Hier fanden wir einen wohlgedeckten Mittagstisch, dessen wir uns ebenfalls gern erinnern werden; denn mit dem Indeg war der Wirt, wohl einer der idealsten seines Stammes, noch nicht mitgegangen. Ein Nachmittagsspaziergang wird uns die schöne Badestadt Kolberg in allen ihren Teilen und den herrlichen Anlagen in freundlicher Erinnerung festlegen. Am Abend hörten wir wieder ein feines Sinfoniekonzert und fanden uns darnach zum Abschiedsschoppen in einer der gemütlichsten Bürgerkneipen des alten lieben Städtchens zusammen. Hier konnte man den vergnügten Gesichtern der Beteiligten gern ansehen, daß Kolberg den Kollegen in den Versammlungstagen eine liebe Mutter war. In später Stunde wurde der Morgentasse bei einem Jungesellen unserer Kunst eingenommen, der mir erklärte, eine so fröhliche Gesellschaft haben seine Wohnräume seit Jahren nicht gesehen. Aber auch jahrelang wird er noch an den »Budenzauber« zurückdenken, den ihm liebe Kolleginnen und Kollegen vielleicht als sinnigen Dank für die gastfreundliche Aufnahme hinterließen.

Dienstag früh fuhren die Pommern nach Ost und West mit dem Gefühl, schöne Tage verlebt und gute Arbeit geleistet zu haben.

Widige Kolberg dem Verband in seiner weiteren Entwicklung ein Meilenstein sein mit dem Hinweis »Vorwärts, aufwärts!«

Stolp (Pomm.).

Oskar Gulig.

Vom Antiquariatshandel.

III.

(II f. Vbl. Nr. 107.)

Selten haben sich die Auktionen so zusammengedrängt wie im Mai und in den ersten Tagen des Juni dieses Jahres. Graphik-Auktionen fanden bei Voerner, Hollstein & Puppel, Amster & Ruthardt, J. M. Spaeth, Graupe, Rudolf Bangel und bei Lepke statt; Autographen wurden bei Josef Altmann, S. Martin Fraenkel, Henrici und von der Seidelschen Buchhandlung im Dorotheum versteigert, Bücher bei Lempers, Baer, Emil Hirsch, Graupe, Rolf Heise und in der Kurfürst-Buchhandlung, Gemälde, Kunstgewerbe und Antiquitäten u. a. bei Rudolf Bangel, Helbing und Lepke.

Durch Inhalt und Umfang des Gebotenen nimmt die Bibliothek deutscher Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Nachlaß des Regierungsrats Ernst Magnus (1850—1910), die durch Joseph Baer & Co. und J. Kauffmann vom 14.—18. Mai in Frankfurt a/M. versteigert wurde, besonderes Interesse für sich in Anspruch. Von den 2104 Nummern des äußerst sorgfältig bearbeiteten Katalogs entfallen 596, also mehr als ein Viertel, auf Goethe; Lessing, Schiller, Kleist und Heine waren daneben die am meisten bevorzugten Sammelgebiete, wie sich überhaupt eine Beschränkung auf die großen Namen bemerkbar macht. Die erzielten Preise waren am Zeitpunkt der Versteigerung als überraschend hoch zu bezeichnen, was auch ein Vergleich mit den Schätzungspreisen ergibt, selbst wenn man die seit ihrer Festsetzung eingetretene Geldentwertung berücksichtigt. Wenn früher die deutschen Bibliophilen dem äußeren Gewand ihrer Bücher wenig Beachtung schenkten, so macht sich darin schon seit einiger Zeit ein deutlicher Wandel bemerkbar. Kostbare Ledereinbände zählen zwar bei den Büchern unserer Klassiker und Romantiker zu den größten Seltenheiten, doch kann ein hübscher Halbleder- oder selbst Pappband der Zeit den Preis nicht unwesentlich beeinflussen gegenüber einem ungebundenen Exemplar oder einem solchen in einem modernen Einband. Dafür ließe sich manches Beispiel aus letzter Zeit anführen. Von einigem Interesse ist es vielleicht, Vergleiche zwischen den heutigen und früheren Preisen anzustellen. Wenn sich dabei Preissteigerungen um das Zehn- und Zwanzigtausendfache gegenüber 1909 gezahlten Preisen ergeben, so ist außer der Geldentwertung zu berücksichtigen, daß es sich zum Teil um wirkliche Seltenheiten handelt, die vom Markt fast ganz verschwunden sind, und zweitens haben auch in den Jahren kurz vor dem Kriege Erstausgaben deutscher Literatur eine bedeutende Wertsteigerung erfahren. Trotzdem gab es Überraschungen, die so leicht nicht zu erklären sind:

Grimms deutsche Sagen, von denen im Jahre 1910 vier allerdings nicht ganz einwandfreie Exemplare zwischen 16 und 46 M. versteigert wurden, erzielten jetzt 1 800 000 M. (Schätzungspreis 50 000 M.); Tiecks Volksmärchen, 3 Bände 1797, brachten bei Deneke in Pappbänden 25 M., das Magnuszsche Exemplar in Halbfanzbänden der Zeit 6 300 000 M. (Schätzungspreis 60 000 M.) und Goethes Farbenlehre, die bei Deneke für 36 M. und bei Meyer für 61 M. verkauft wurde, stieg jetzt auf 2 Millionen (Schätzungspreis 40 000 M.). Eher verständlich ist es, wenn für die nicht besonders seltene erste Gesamtausgabe von Schillers Werken, 1812—1815, 12 Teile in 14 Lederbänden der Zeit, mit Goldschnitt 1 800 000 M. gezahlt wurden, denn wenn im Jahre 1910 noch vier Exemplare dieser Ausgabe zwischen 10 und 31 M. öffentlich versteigert werden konnten, so spricht das nur für das geringe Interesse, das den Originalausgaben unserer großen Dichter lange Zeit entgegengebracht wurde, und die Beeinflussung, die die jetzt märchenhaft klingenden niedrigen Preise unserer modernen Klassiker-Ausgaben ausübten. Von sonstigen interessanten Ergebnissen der Auktion Magnus seien noch folgende angeführt (die Zahlen mit D. sind die in der Auktion Deneke, Baer 1909, und die mit M. die in der Auktion Meyer, Voerner 1910, gezahlten Preise):

- Nr. 32. Arnim, Tröst Einsamkeit. 2 000 000.—. D. 200.—.
- " 112. Brentano, Schriften. 9 Bde. Halbmar. 1 600 000.—. Bresl. 1910. 90.—.
- " 277. Goethe, Werke. Biel. 1775. Teil 1 u. 2. 2 400 000.—. D. 680.—. 3 Tle.
- " 280. — Schriften. Hmburg. 3. Aufl. Bd. 1—3. 1 800 000.—. M. 160.—.
- " 284. — Schriften. Göttingen. 1787—90. 8 Bde. 2 000 000.—. M. 400.—.
- " 291. — Neue Schriften. Unger. 7 Bde. 5 000 000.—. D. 325.— m. Dr. Umschl.
- " 303. — Werke. Weimarer Ausgabe. Großes Papier. 139 Bände (statt 143). Orig. Hfrz. Neupreis 1148.90.—. 6 500 000.—.
- " 312. — Brief des Pastors. 4 200 000.—. M. 500.—.
- " 333. — Faust. Cotta. 1808. 2 100 000.—. D. 110.—.
- " 344. — Dazl. 1/II. Doves Pres. Büttenausgabe. Preis bei Erscheinen £ 6 6 s. 5 200 000.—.
- " 361. Delacroix, 17 Zeichnungen zu Goethes Faust. Paris 1828. 2 000 000.—. Berl 1910. 120.—.
- " 391. Goethe, Götter, Helden und Wieland. D. D. 1774. 2 500 000.—. M. 235.—.
- " 392. — Gög von Verlichingen. 1773. 3 000 000.—. D. 740.—. M. 485.—.
- " 403. — Taschenbuch für 1798. Hermann und Dorothea. Originalseidenband. 2 300 000.—.
- " 435. — Die Leiden des jungen Werthers. 3 300 000.—. D. 360.—. M. 415.—.
- " 470. (Wagner) Prometheus, Deukalion u. f. Recensenten. 1 500 000.—. D. 80.—.
- " 491. Goethe, Das römische Carneval. 6 400 000.—. M. 620.—.
- " 1049. Hoffmann, ges. Schriften. Ill. v. Hofmann. 12 Bde. 1844—45. Note Hfrz. d. Zeit. 2 300 000.—.
- " 1070. Hölderlin, Hyperion. 2 000 000.—. D. 80.—.
- " 1113. Iris. Deutscher Almanach für 1848. 3 000 000.—.
- " 1161. Kleist, Familie Schrockenstein. 3 100 000.—. D. 125.—.
- " 1175. — Phöbus. 1.—2., 7., 9.—12. Stüd. 1 600 000.—. D. 1800.—, vollst. 12 Stüd.
- " 1555. Schiller, Don Carlos. 1802. Mit 6 Kupfern. Prachtexemplar m. Namenszug v. A. v. Levetzow. 8 100 000.—.
- " 1587. — Horen. 3 Jahrgänge. 1 800 000.—. D. 85.—.
- " 1639. — Die Räuber. 1781. 5 500 000.—. D. 650.—.
- " 1640. — Dazl. 2. verb. Aufl. 1782. 1 700 000.—. D. 380.—.
- " 1669. — Der Venuswagen. 2 700 000.—. D. 205.—.
- " 1670. — Die Verschörmng des Fiesko. Fehlt 1 Bl. mit Widmung. 1 800 000.—. D. 340.—, vollst.
- " 1692. — Wilhelm Tell. 1804. Mit 3 kolor. Kupfern. 2 600 000.—.